

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 72.

Mittwoch, 27. März 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelhefterlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 85 Pf., durch den Briefträger bei Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Remittasabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenkronstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Herr Hausbesitzer und Kaufmann
Emil Gustav Feinig in Grödel
ist als Gemeindevorstand für Grödel auf die nächsten sechs Jahre in Pflicht genommen worden.
Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 26. März 1901.
E. 744. **Dr. Wilemann.** Sc.

Montag, den 1. April 1901,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Auktionslokal ca. 2000 Stck. Cigaretten gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 27. März 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von ca. 200 Meter Klotzschlag ab Elber Gröbe, sowie des Walze- und Wasserfahrens und die Anfuhr von Kies zum diesjährigen Wegebau sollen **Samstag, den 31. März, Vormittags 11 Uhr im Straßbergerischen Gasthof** mindestdauernd vergeben werden.
Wölsch, G.B.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 27. März 1901.

Wie verlautet, wird das zweite königlich sächsische Armeecorps Nr. 19, dem bekanntlich auch unsere Garnison angehört, seine diesjährigen Herbstübungen im Vogtlande abhalten, und zwar in der Hauptsache zwischen Plauen und Delitzsch.

— Immer länger werden die Tage, der Frühling ist, nach dem Kalender, bereits seit einigen Tagen ins Land gezogen, aber von Lenze wehen und kalten Frühlingstagen ist noch nichts zu spüren, im Gegentheil, der gelimigte Wintermann führt noch immer mit aller Härte das Scepter und hat zu dem alten Schnee neue Klüfte geschickt, die vergangene Nacht an geschützten Stellen — 6° R betrag, an freien, zugigen Orten sollen aber bis zu 10° beobachtet worden sein. Das ist denn doch für Frühjahrszeit zu viel! Hoffentlich tritt bald ein zeitgemäßer Witterungs-umschlag ein.

— Im Saale des „Drei-Kaiser-Hofes“ in Löbtau fand am Montag Abend 1/9 Uhr eine vom Landesverband Sachsen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke einberufene öffentliche Versammlung statt. Herr Dr. med. Meinert eröffnete dieselbe mit einer Ansprache, in der er auf das furchtbare Drama vom 5. März, an welchem Tage der Arbeiter Kunte im Säuerwahnstium nicht nur seine Frau, sondern auch drei seiner Kinder erschlug, zu sprechen kam. Kunte sei länger Zeit in einer Brauerei als Ausschier thätig gewesen und habe so Gelegenheit gehabt, kostenlos täglich ca. 3 Liter Bier zu trinken, auch sei manches Schnapschen beim Ausfahren des Bieres genehmigt worden. Kunte sei schon damals öfters angeheitert nach Hause gekommen. Dann habe er wegen eines Unfalles die Stellung aufgeben müssen und sei nach seiner Genesung in einer Kohlenhandlung beschäftigt gewesen. Hier habe er sich nun mit der Zeit dem unmäßigen Trunk ergeben, obgleich er während der Arbeit seine Pflicht gethan habe. So sei schließlich der Säuerwahnstium bei ihm zum Ausbruch gekommen. Wie schrecklich immer bei solchen Anlässen der Fall ist, will Kunte Stimmen gehört und einen Hund gesehen haben, in dem er seinen verstorbenen Vater zu erkennen glaubte. Dieser habe ihn aufgefordert, Alles um sich her todt zu schlagen! Hierauf hielt Herr Diakonius Ziebig einen Vortrag. Derselbe hob hervor, daß die That Kuntens uns die Frucht des Trunkes in der entsetzlichsten Gestalt zeige. Der Thäter sei nicht arbeits- und verbienstofflos gewesen, auch habe er keine unglückliche Familie besessen, das Motiv zu der That sei also ausschließlich der Trunk, der alles Edle im Menschen tödte und die Bestie in ihm entsefle. Redner habe einen kürzlich von Kunte geschriebenen Brief gelesen, nach welchem er jetzt, nachdem sein Geist wieder klar ist, die entsetzliche That bitter bereue. Es ist ihm jetzt selber unverständlich, wie er so etwas habe fertig bringen können. In der That vom 5. März, führte der Herr Diakonius weiter aus, liege eine furchtbare und große Gesamtschuld. So schauerhaft und grauenhaft die That sei, so tief schmerze ihn auch der Thäter. So habe bei unseren jungen Leuten, zu denen auch die Studenten zu rechnen sind, der Wahn bestrebe, daß man erst dann ein Mann sei, wenn man ein großes Quantum Alkohol zu sich zu nehmen vermöge, so lange unsere Gerichte den Trunk als Entschuldigung und Entlastung ansehen, so lange unsere Verwaltungsbehörden

und der Staat den Trunk auf indirecte Weise mit großen Helfen, so lange haben wir auch kein Recht, über den Arbeiter Kunte ein Urtheil zu sprechen. Wir sollen nicht richten, sondern retten! Wir können helfen, wenn wir nur wollen. Sodann sprach der Herr Oberarzt aus der Irrenanstalt Sonnenstein Dr. med. Uberg. Derselbe hob hervor, daß dem erwachsenen Menschen ein mäßiges Quantum Alkohol nichts schade. Der Jugend sollte man aber bis zu 14 Jahren überhaupt keinen Alkohol verabfolgen. Durch den Trunk würden Leber-, Herz-, Nieren- und Magenkrankheiten erzeugt. Es sei auch festgestellt, daß 50 Prozent aller Verbrechen unter dem Einfluß des Alkohols ausgeführt würden.

— „Die große Revolution“, oder mit anderen Worten die Freuden des Umzuges werfen in manchen Familien ihre Schatten voraus. Ein Vergnügen ist es nun in keinem Falle, öfter „ziehen“ zu müssen, und glücklich ist Terjenige, der in einem gemüthlichen Heim „feste sitzt“. Aber nicht allen Menschen ist dies Glück beschieden, manche Familien haben in Bezug auf die Wohnungsfrage geradezu „heißes Pech“. Sie sehen sich veranlaßt, sehr oft zu ziehen und bemerken dann zu ihrem Leidwesen, daß manches Stück ihres Haushaltes einen bedenklichen „Angriff“ bekommen hat. Ein Umzug hat für den, der öfter zieht allerdings nicht soviel Sorgen und Aufregungen im Gefolge, wie für diejenigen Familien, die vielleicht manches Jahr lang dieselbe Wohnung inne hatten; geht es dann aus Aufständen und kommt aller „Krempel“, den man eigentlich immer schon vernichten wollte, zu Tage, dann haunt wohl Mancher über die Reichhaltigkeit seiner Habe, die sich im Laufe der Jahre „angesammelt“ hat. Nun, die unruhigen Tage des Umzuges gehen bald vorüber und sich durch gegenseitige kleine Gefälligkeiten den Umzug erleichtern. Wenn aber Mieter und Wirth zu einander stehen wie „Kage und Hund“, wenn Einer den Andern zu ärgern sucht, wenn z. B. der alte Mieter abzuliefern nicht eher ziehen will, bis er's nöthig hat und dadurch andere Familien in arge Verlegenheit bringt, so ist das nicht schön und auch keineswegs geeignet, den Umzugstrubel angenehmer zu machen. Hoffentlich kommt „so was“ hier nicht vor; man vergesse kleinliche Scherereien und ziehe freudig aus dem alten Heim ins neue. — das ist die beste Vorbereitung für eine glückliche Zukunft!

— Nach einer Bestimmung des Reichsanwalters kann es zufolge der Vorschriften nicht gestattet werden, daß kaiserliche Konsularbehörden an sie gelangende verschlossene Briefe weiterzubehalten. Es empfiehlt sich daher zur Vermeidung von Weiterungen solche Schriftstücke, zu deren Beförderung konsularische Vermittelungen in Anspruch genommen werden soll, den Konsulaten offen oder wenigstens mit einer Inhaltsangabe zu übersenden.

— In dem Zeitraume von 1874 bis 1900 sind in Sachsen 88 neue Parochien gegründet und 17 Tochtergemeinden in selbständige Parochien umgewandelt worden.

— X 28 n 1 g bei Streib. Die Leiche des, wie gemeldet, vom Schläge eines Windmühlensflügels getödteten und bereits bedingten 21-jährigen Tochter des Mühlenbesizers Anton Müller hier selbst wurde auf befehlliche Anordnung wieder ausgegraben und seziert. Ueber den Befund ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuererschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beehändigt werden können, aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerannahme zu melden.
Riesa, am 27. März 1901. **Der Gemeindevorstand.**

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuererschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beehändigt werden können, aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerannahme zu melden.
Riesa, am 25. März 1901. **Der Gemeindevorstand.**

Großenhain, 26. März. Im hiesigen Kirchen-stand ist nunmehr betr. der Orgelbaufrage, mit der man sich schon einige Jahre beschäftigt hat, ein endgiltiger Beschluß zu Stande gekommen. Die erneuerungsbedürftige Orgel hiesiger Stadtkirche wird nicht durch eine mit 45, wie früher beschlossen, sondern durch eine solche mit 52 klingenden Stimmen ersetzt. Der Preis erhöht sich dadurch von 18650 Mk. auf 21430 Mk. bei welchem Betrage die Kosten für den für das Gebläse aufzustellenden Wassermotor inbegriffen sind. Bei dem Bau werden gleichzeitig Vergrößerungen des Chorraumes, der Sakristei und der Taufstube vorgenommen, ohne daß ein Anbau an die Kirche sich nöthig erweist. Ferner wird eine Treppenanlage an der nach dem Kaiser Wilhelm - Denkmal zu gelegenen Seite der Kirche ausgeführt werden, da die jetzt vorhandenen Treppen im Innern der Kirche als nicht mehr für jegliche Verhältnisse ausreichend erachtet wurden. Die Orgelbaufirma Gebrüder Jehmlich in Döden führt den Orgelbau aus, der am 1. Dezember d. J. beendet sein soll.

Großenhain, 26. März. Für die im heurigen Jahre in hiesiger Stadt abzuhaltenden Ausstellungen und größeren Versammlungen, welche einen starken Zufluß auswärtiger Gäste erwarten lassen, sind nunmehr folgende Tage bestimmt: 4. Mai 60. Jahresversammlung des Freiberger Bauerei- und Holzerei-Verbandes; 22., 23. und 24. Juni Pönlitz-Forstverein; 5. bis 15. Juli Gartenbau-Zustimmung-Ausstellung; 7. bis 14. Juli Altstädter-Ausstellung und außerdem in gleicher Zeit auch Sächsischer Gastwirths-Verbandsstag.

Reisen, 23. März. An der hiesigen Landwirthschaftlichen Schule fand heute, den 23. dieses Monats, Vormittags die öffentliche Prüfung der Schüler statt und fand mit dieser zugleich der Winterkursus 1900—1901, welcher von 110 Schülern besucht war, seinen Abschluß. Zu der Prüfung waren als Zuhörer die Mitglieder des Verwaltungsrathes mit Herrn Rittergutsbesitzer Oekonomierath Andrae aus Braunsdorf als Vorsitzenden an der Spitze und zudem Vertreter der Königl. und sächsischen Behörden, die Vorsitzenden einer Anzahl landwirthschaftlicher Zweigvereine, des landwirthschaftlichen Kreisvereins Dresden, Eltern und Aemterworte der Schüler, Ökonomen und Freunde der Schule und sonstige Herren vom Lande und aus der Stadt erschienen. Die Schüler des Obercurus, Abtheilung A, wurden in Thierzucht, Thierkunde und Rechnen, die der Abtheilung B in Obstbau, Düngelehre und Pflanzenbau, die des Untercurus in Geometrie, Chemie und Pflanzenkunde und außerdem alle drei Classen im Turnen geprüft. Am Schluß der Prüfung kamen die in dankenswerthester Weise wiederum gestifteten werthvollen Bächerprämien durch den Director zur Vertheilung und ertheilten selbige auf einstimmigen Beschluß des Lehrercollegiums die vier nachverzeichneten Schüler des Obercurus: Bernhard Hamann aus Coswig bei Meissen (Rahn, die zweitmäßigste Ernährung des Rindviehes), Paul Geisel aus Kemnitz bei Dresden (Stewart, das Buch vom gesunden und kranken Hausthiere), Willy Rühn aus Cully bei Leuben (Pöhlitz, der praktische Oekonomie-Verwalter) und Alwin Thomas aus Riesa (Schlup's populäres Handbuch der Landwirthschaft). Außerdem wurde noch nachverzeichneten fünf abgehenden Schülern, die sich durch andauernden Fleiß, lobenswerthe Fortschritte in allen Lehrfächern und tadelloses Betragen die ganz besondere Zufriedenheit des Lehrercollegiums erworben hatten, als besondere Anerkennung eine öffentliche Belobigung (Diplom) zu Theil: Erich Gräbner aus Altommachsch bei Lommachsch, Guido Hanns aus Wettendorf bei Roschwitz, Edgar Hentschel aus Schreßlich bei Rügitz.

Dresden und der Firma
der Antrag gestellt worden,
00.000,—
steht, zu 103 %
Versicherungen
Kammer in Riesa,
zu je R. 1000,—
500,—
der hiesigen Börse zugulassen.
01.
der Dresdner Börse.
adowsky.

nlösung.
Bisidenscheine,
werden an unserer Caffee be-
reitet.
Industrie und Handel,
Riesa.
Gradiren gratis.
iv goldene
s- und Trauringe
Preislagen empfindlich
mann, Goldschmied,
auptstraße 51.
Eigenes Fabrikat.

Max Keyser
Telephon Nr. 88
empfohlen.
eisliste.

enweinlager.
en beabsichtige ich meinen
40,000 Mark
Geschäftsmann, außer hoher
ertragreiche vornehme
Gesellschaft m. b. H. in
hochrentabel sowie durchaus
an den „Zwischenbank“

Transport der besten belgischen,
und holn. Pferde, sowie mehrere
Pferde stehen bis Sonntag, den
in unserem Filialgeschäft Riesa,
zum Verkauf.

atz. Gebr. Fischer.
Industrie und
Zwecke.
Industrie-Grantschloß
hlen

Herrmann,
Hofenstr. 4. Telephon 3105.

iden Schiffsoffiziere fruchtete
war verloren, man rang und
ar zu Messern und Revolvern.
er Anblick: draußen die noch
und das brennende Schiff und
pf ums Dasein“ in seiner
an diesem verzweifelten Hin-
gibt den Entschluß, auf eigene
gen.
s nicht auf dem Schiff. Ich
im Boden, nahm eine der leicht-
fragierte auf dem Deck standen,
um mich daran auf der Ober-
e kam.

es Strohgebirg und sprang nach.
ant trug mich, und ich brachte
zubinden, daß ich, ohne zu er-
halten und von der Strömung
und sah ich bald nichts mehr,
mich ziemlich rasch von dem
aber noch lange bezeichneten
die Stelle, wo der verlorene
hieb der Schimmer und mich
igende Nacht.